



Nacht vor Augen

Night Before Eyes

Regie: Brigitte Maria Bertele

Land: Deutschland 2008. **Produktion:** Noirfilm, Karlsruhe. **Co-Produktion:** SWR, Stuttgart. **Regie:** Brigitte Maria Bertele. **Drehbuch:** Johanna Stuttmann. **Kamera:** Mathias Prause. **Ausstattung:** Stephanie Brenner. **Kostüme:** Monika Gebauer. **Musik:** Christian Biegai. **Ton:** Johannes Grehl. **Schnitt:** Stephan Krumbiegel. **Produzenten:** Boris Michalski, Didi Danquart. **Redaktion:** Stefanie Groß (SWR). **Darsteller:** Hanno Koffler (David), Petra Schmidt-Schaller (Kirsten), Jona Ruggaber (Benni), Margarita Broich (Inge), Wolfram Koch (Rainer), Maxim Mehmet (Felix), Bruno Cathomas (Feldwebel Klaiber), Christina Große (Frau Poloczek), Dario Krosely (Lutz Kiefer), Markus Ertelt (Polizist), Sebastian Schäfer (Polizist), Ewgeni Khersonski (Soldat). **Format:** 35mm, 1:1.85, Farbe. **Länge:** 91 Minuten, 25 Bilder/Sekunde. **Originalsprache:** Deutsch. **Uraufführung:** 9. Februar 2008, Internationales Forum, Berlin. **Kontakt:** Noirfilm GmbH & Co. KG, Augartenstr. 79, 76137 Karlsruhe. Tel.: (49-721) 352 8925, Fax: (49-721) 352 8927, email: bm@noirfilm.de, dd@noirfilm.de

Inhalt

Der fünfundzwanzigjährige David kehrt nach einem Bundeswehrein-satz in Afghanistan in sein Heimatdorf im Schwarzwald zurück. Seine Freundin Kirsten und seine Mutter nehmen ihn herzlich in Empfang, sein achtjähriger schüchterner Halbbruder Benni ist voller Bewunde-

Synopsis

Twenty-five-year-old David returns from a Bundeswehr mis-sion in Afghanistan to his home village in the Black Forest. His girlfriend Kirsten and his mother welcome him warmly and his shy eight-year-old brother is full of admiration for

rung für ihn. Aber David hat sich verändert. Er ist verschlossen, abweisend und nicht mehr der, der er vor seinem Einsatz gewesen ist.

Kurz nach seiner Rückkehr wird David von der Bundeswehr informell für eine angebliche Heldentat ausgezeichnet. Er soll einen afghanischen Attentäter in Notwehr erschossen und damit seinem gesamten Trupp das Leben gerettet haben.

David arbeitet wieder in seinem alten Job als Sanitäter und lebt mit Kirsten zusammen. Aber nachts kann er nicht schlafen, in seinen Albträumen verfolgt ihn ein kleiner afghanischer Junge. Ganz allmählich gerät Davids Leben außer Kontrolle.

Das eigene Potenzial von Gewalt und Destruktivität

Die Regisseurin über den Film

Obwohl Verdrängtes unser Denken, Fühlen und Handeln verändert, kultivieren wir das Wegsehen, denn über Verdrängtes zu sprechen macht Angst. Normalerweise nehmen wir weit mehr wahr, als wir eigentlich wissen wollen – ob über uns selbst, unser persönliches Umfeld oder den öffentlichen Raum. Die Frage ist nur: Wo genau fängt Verantwortung an?

NACHT VOR AUGEN lädt den Betrachter ein, in den Spiegel zu sehen und sich die Frage zu stellen, inwieweit Davids Potenzial von Gewalt und Destruktivität in jedem Einzelnen von uns steckt. Die weit verbreitete Einschätzung, dass man selbst zu so etwas niemals fähig wäre, ist ein gefährlicher Irrtum. Die Frage müsste viel eher lauten: Welche Umstände und Einflüsse würden einen selbst dazu veranlassen, sich in einer bestimmten Situation vergleichbar zu verhalten? Für mich ist nicht die ostentative Abbildung von Gewalt von Interesse, sondern die Schaffung eines Raums zur individuellen Auseinandersetzung mit der eigenen Position.

Brigitte Maria Bertele

Eingeschliffene Kommunikationsmuster

Interview mit der Regisseurin

Frage: Was war der Ausgangspunkt für diese Geschichte? Gab es einen Auslöser?

Brigitte Maria Bertele: Ein Bekannter der Autorin Johanna Stuttmann war im Jahr 2000 mit der Bundeswehr im Kosovo. Er kehrte äußerlich und innerlich stark verändert zurück. Seitdem recherchierte sie immer wieder zu den Themen Friedenseinsatz und Heimkehrer, bis sie sich dazu entschloss, die Arbeit an dem Drehbuch zu NACHT VOR AUGEN aufzunehmen.

Frage: Wie gestaltete sich die Zusammenarbeit mit Johanna Stuttmann? Hat sich das Buch im Laufe der Dreharbeiten verändert?

B.M.B.: Ich habe die Zusammenarbeit mit Johanna Stuttmann als sehr konstruktiv erlebt. Als ich mit dem Stoff in Berührung kam, gab es bereits eine sehr ausgefeilte Treatmentfassung, und Davids Geschichte hat mich vom ersten Moment an fasziniert. Unsere Wahrnehmung der im Buch beschriebenen zwischenmenschlichen Situationen war weitestgehend deckungsgleich, und ich habe Johanna als Autorin sehr vertraut. Wichtiger, als in den Verlauf der Geschichte einzugreifen, war es für mich, eine ganz persönliche, den Stoff durchdringende Lesart zu entwickeln, die es mir ermöglichte, die inszenatorisch oft sehr anspruchsvollen Szenen organisch und lebendig umzusetzen.

Frage: Was interessierte Sie an der Figurenkonstellation David/Benni?

B.M.B.: In dem Verhältnis zwischen den beiden bestand die Möglichkeit, Davids Trauma aufbrechen zu lassen. Reizvoll war für mich die

him. But David is close-mouthed, brusque, and not the same man he was before the mission.

Shortly after his return, the Bundeswehr informally honors him for supposed heroism. He is said to have shot an Afghan assassin in self-defense, thereby saving the lives of his whole unit.

David returns his old job as a paramedic and lives with Kirsten. But he can't sleep at night. A little Afghan boy plagues his nightmares. David's life gradually goes out of control.

One's own potential for violence and destruction

Director's statement

Although what we repress changes our thinking, feeling, and behavior, we cultivate an averted glance, because speaking about the repressed is frightening. We normally perceive much more than we want to know – about ourselves, our personal surroundings, and public space. The question is: Where does responsibility begin?

NIGHT BEFORE EYES invites the viewer to look into the mirror and ask how much of David's potential for violence and destruction lies in each of us. The widespread belief that one could never do something like that is a dangerous error. The question should be: what circumstances and influences would lead me to act similarly? Important to me is not the direct depiction of violence, but the creation of a space for individual grappling with one's own position.

Brigitte Maria Bertele

Accustomed patterns of communication

Interview with the director

Question: What was the starting point for this story? Did something trigger it?

Brigitte Maria Bertele: An acquaintance of the writer Johanna Stuttmann was in Kosovo with the Bundeswehr in 2000. He returned greatly changed, outwardly and inwardly. Since then she researched the topics of peace missions and returnees until she decided to begin work on the script for NIGHT BEFORE EYES.

Question: What was working with Johanna Stuttmann like? Did the script change in the course of shooting the film?

B.M.B.: For me, collaborating with Johanna Stuttmann was very constructive. When I came into contact with the material, there was already a very polished treatment version, and David's story fascinated me from the first moment. Our perception of the interpersonal situations described in the script was mostly identical, and I implicitly trusted Johanna as the author. More important for me than intervening in the course of the story was to develop a very personal approach that penetrated the material, which enabled me to organically and vibrantly implement the scenes, which were often very demanding to stage.

Question: What interested you in the constellation of the figures David and Benni?

B.B.: The relationship between them provided the opportunity to break open David's trauma. I was also fascinated

spannungsgeladene Ambivalenz in der Beziehung: Mechanismen von Co-Abhängigkeit, Instrumentalisierung, Spiegelung des Selbst im Gegenüber, Ausübung von Macht und Gewalt, und nicht zuletzt das klassische Thema der Verwandtschaft von Liebe, Verletzbarkeit und Hass.

Frage: Familie, Partnerin und Freunde sind mit Davids Problemen nach seiner Rückkehr überfordert. Keiner, nicht einmal Kirsten oder die Mutter, fragt wirklich nach, was eigentlich passiert ist. Warum?

B.M.B.: Ich habe in der Inszenierung lediglich Erfahrungen aus meinem Umfeld verarbeitet, wo ich beobachten konnte, wie groß die Scheu ist, über schmerzvolle, traumatische und unverarbeitete Erfahrungen zu sprechen. Der geläufige Verhaltenskodex sieht vor, in derartigen Erlebnissen nicht herumzustochern und darauf zu vertrauen, dass die betroffene Person selbst entscheiden wird, wann sie bereit ist, darüber zu sprechen. Je näher man allerdings einem Menschen in so einer Situation steht, umso schwieriger ist es, eingeschlossene Kommunikationsmuster zu durchbrechen und sich in tieferen Schichten der Persönlichkeit zu offenbaren. Obwohl es die große Sehnsucht gibt, durch eine offene Aussprache einander wieder näherzukommen und Entfremdung zu überwinden, resultiert diese Überforderung nicht selten in hilflosem Schweigen, schlichtem Ignorieren oder banalen Übersprungshandlungen. Johanna Stuttmanns Recherchen für das Drehbuch haben ergeben, dass viele Angehörige von Soldaten in Auslandseinsätzen große Angst davor entwickeln, die Veränderungen ihrer wiederkehrenden Söhne oder Freunde zu hinterfragen oder auch nur wahrzunehmen. Dazu kommt, dass die im Rahmen von Friedenseinsätzen gemachten negativen Kriegserfahrungen selten öffentlich gemacht werden.

Frage: Welche Recherche steckt hinter der Entwicklung der Figur Davids?

B.M.B.: Die Recherche zu Davids Figur basiert auf zahlreichen persönlichen Interviews mit Heimkehrern aus Afghanistan und anderen Krisengebieten, auf Gesprächen mit Soldaten und Polizisten, die im Einsatz getötet haben. Dazu kamen Interviews mit einem Pfarrer, der in der Betreuung von Polizisten, die getötet haben, tätig ist, sowie Gespräche mit Psychologen, die auf die Behandlung des posttraumatischen Belastungssyndroms spezialisiert sind.

Frage: Nach welchem Prinzip haben Sie die Filmmusik eingesetzt?

B.M.B.: Der erste Gedanke zur Entwicklung der Filmmusik war, dass es einen fließenden Übergang zwischen untertextorientierter Tongestaltung und instrumentalen Elementen geben soll. Da in der Erzählung von Davids Figur das Triggermoment ein akustischer Reiz ist, der ihn an die traumatische Situation im Einsatz erinnert, öffnet sich über die Musik ein Fenster zu seinem Innenleben, dessen er sich selbst noch nicht wirklich bewusst ist beziehungsweise bewusst sein möchte. Entsprechend bildet die Filmmusik eine narrative Ebene; sie hat aber auch verspielte und realistische Elemente.

Frage: Nach welchen Kriterien haben Sie die Schauspieler ausgewählt?

B.M.B.: Neben dem überstrapazierten Begriff des 'passenden Typs' waren für mich andere Kriterien ausschlaggebend. Die Beziehung zwischen Schauspieler und Regisseur ist eines der Herzstücke der Filmarbeit. Mir bedeutet die persönliche Haltung eines Schauspielers zu seiner Figur sehr viel. Es bedarf einer bedingungslosen Liebe zur Figur und der Bereitschaft, sich rückhaltlos in deren Welt hineinzuverensenken, ohne sich dabei jemals über sie zu stellen, egal, wie sie sich verhält. Außerdem wichtig sind Flexibilität, handwerkliche Bandbreite

by the tense ambivalence in the relationship: mechanisms like codependency, instrumentalization, mirroring oneself in someone else, wielding power and violence, and not least the classical theme of the kinship between love, vulnerability, and hate.

Question: When David returns, his problems are more than his family, partner, and friends can deal with. No one, not even Kirsten or David's mother, really asks what actually happened. Why not?

B.M.B.: In my staging, I merely processed my observations of how reluctant people are to speak about painful, traumatic, or unassimilated experiences. The common code of behavior is to avoid poking around in such experiences and to trust that the person in question will decide for himself when he is ready to speak about them. But the closer you are to a person in such a situation, the more difficult it is to break through accustomed patterns of communication and reveal the deeper layers of one's personality. Although there is a great yearning to get closer to each other again and overcome the estrangement by talking openly, this overburdening often results in silence, simply ignoring each other, or banal attempts to overleap the situation. Johanna Stuttmann's research for the script shows that many loved ones of soldiers on foreign missions develop a fear of delving into or even merely perceiving the changes in their returning sons or friends. Additionally, the unpleasant war experiences of peacekeeping missions are seldom made public.

Question: What research is behind the development of the character of David?

B.M.B.: The research on David's character consisted of many personal interviews with returnees from Afghanistan and other crisis regions and of talks with soldiers and police officers who have killed while on duty. There were also interviews with a pastor who works as a chaplain for police officers who have killed and with psychologists specialized in treating post-traumatic stress syndrome.

Question: What principle is behind your use of film music?

B.M.B.: My first thought on developing the film music was that there should be a seamless transition between subtext-oriented sound composition and instrumental elements. Since the triggering moment in the narration of David's character is an acoustic stimulus that reminds him of the traumatic situation on the mission, the music opens a window into his interior life, of which he himself is not yet truly aware or wants to be aware. The film music accordingly forms a narrative level: but it has playful and realistic elements.

Question: What were your criteria in selecting the actors?

B.M.B.: Along with the worn-out concept of the "appropriate type," other criteria were also crucial for me. The relationship between actor and director is at the very heart of filmmaking. An actor's personal stance toward his character means a lot to me. He needs to have an unconditional love for the character and a willingness to

te, gegenseitiges Vertrauen, intellektuelle Auseinandersetzung und die Bereitschaft zur Hingabe.

Frage: Woher stammen die Aufnahmen aus Afghanistan, die David seinen Freunden und seiner Familie zeigt?

B.M.B.: Wir haben bei unseren Recherchen festgestellt, dass für viele Soldaten die Bilder aus dem Einsatz eine wichtige Erinnerungsfunktion haben. Viele Schnappschüsse dokumentieren sehr genau das alltägliche Leben in den Camps und reflektieren ganz subtil das Selbstbild der Soldaten. Ich fand es sehr spannend, die verschlüsselten Paradigmen wahrzunehmen, nach denen sie sich in Szene setzen. Für die Aufnahmen im Film habe wir uns Tausende von Fotografien angesehen und mit Einwilligung der jeweiligen Autoren einige davon ausgewählt, die dann teilweise mit unseren Schauspielern nachgestellt oder auch montiert wurden, um die Authentizität der Fotos zu erhalten.

Interview: Gabriela Seidel, Januar 2008

Biofilmografie

Brigitte Maria Bertele wurde am 4. Juli 1974 in Ulm geboren. Nach einem Schauspielstudium an der Akademie für darstellende Kunst in Ulm nahm sie an Schauspielmeisterklassen in New York und Moskau teil. Es folgten Engagements am Theater Eisenach, am Mecklenburgischen Landestheater in Parchim und am Theater Dresden. 2002 begann Brigitte Maria Bertele ein Studium der Dokumentarfilmregie an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg. 2005 nahm sie an einem Studentenaustausch mit der Marubi Film School in Tirana, Albanien, teil. 2006 absolvierte sie ein Auslandssemester an der Universidad del Cine in Buenos Aires, Argentinien. *NACHT VOR AUGEN* ist ihr erster abendfüllender Spielfilm.

Filme / Films

2004: *Horizon Zone* (27 Min.). 2005: *A Glimpse Sqiptare* (8 Min.). 2007: *Roaming Around* (53 Min.). 2008: *NACHT VOR AUGEN* (*NIGHT BEFORE EYES*).

immerse himself wholeheartedly in the character's world, without ever placing himself above the character, however the latter behaves. Also important are flexibility, broad professional skills, mutual trust, intellectual engagement, and devotion.

Question: Where did you get the pictures from Afghanistan that David shows his friends and family?

B.M.B.: Our research shows that, for many soldiers, photos from the mission are important aids to memory. Many snapshots document very precisely everyday life in the camps and reflect very subtly the way the soldiers see themselves. I was fascinated to see the encoded paradigms by which they stage themselves. For the photos in the film, we viewed thousands of pictures and selected some of them, with the permission of those who had taken them. And then in part we re-enacted the scenes with our actors or we used them in montage to preserve the authenticity of the pictures.

Interview: Gabriela Seidel, January 2008

Biofilmography

Brigitte Maria Bertele was born on July 4, 1974 in Ulm. After studying acting at the Akademie für darstellende Kunst in Ulm, she took part in acting master classes in New York and Moscow. She then acted at the Eisenach Theater, the Mecklenburgisches Landestheater in Parchim, and the Dresden Theater. In 2002, Brigitte Maria Bertele began studying documentary film directing at the Baden-Württemberg Film Academy in Ludwigsburg. In 2005, she took part in a student exchange with the Marubi Film School in Tirana, Albania. In 2006, she completed a foreign study semester at the Universidad del Cine in Buenos Aires, Argentina. *NIGHT BEFORE EYES* is her first full-length feature film.



Brigitte Maria Bertele